

**KURT HOLL**

Ein unbequemer Kölner bis zum Schluss

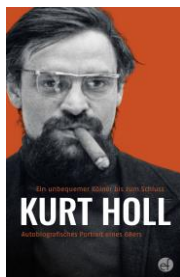
**Neuerscheinung am 18.10.2018**

Das autobiografische Portrait eines 68ers

**Über das Buch** Uneitel, kompromisslos, nur rücksichtslos gegen sich selbst, wenn es darum ging, denen eine Stimme zu geben, die keine (Mit-) Sprache hatten. Kurt Holl verschrieb sich mit Leib und Seele diesem Motto. Mit seiner beeindruckenden Autobiografie belegt er nachhaltig, dass die Überführung des revolutionären Geistes der 68er Jahre in die heutige Zeit gelungen und lebendig gehalten ist.

Mit Witz und Präzision beschreibt er seine politischen Aktionen von 1960 bis 2015 und zeigt die vielen Facetten eines Lebens als "Berufsrevolutionär". An seinem eigenen Beispiel, seiner Herkunftsfamilie, Lehrer-Kollegen, Gleichgesinnten und Mitstreitern analysiert er die gesellschaftlichen Verstrickungen mit der NS-Vergangenheit und die Auswirkungen der Verleugnung und des Wegschauens.

Da er seine Autobiografie durch seinen unerwarteten Tod nicht vollenden konnte, ergänzen seine Söhne und einige MitstreiterInnen das Bild des Mannes, der uns allen hinterlassen hat, dass es lohnt, sich für Gerechtigkeit – gegen alle Widerstände – einzusetzen.

**Kurt Holl**

Kurt Holl, Hannes Loh, Benni Küsters

**Ein unbequemer Kölner bis zu Schluss**

Hardcover | 256 Seiten, 39 Fotos auf 32 Seiten

Preis: € 22,- (D)

ISBN: 978-3-944607-21-4

E-Book-Preis: € 22,-

ISBN: 978-3-944607-29-0

Deutsche Erstveröffentlichung

**Rezensionsexemplaranforderung an:**[presse@editionfredebold.de](mailto:presse@editionfredebold.de)

Stichwort: „Kurt Holl“

unter Angabe Ihrer Kontaktdaten

**Leseprobe-Download:**[editionfredebold.kurt-holl](http://editionfredebold.kurt-holl)

**Über Kurt Holl** Kurt Holl wurde 1938 im schwäbischen Nördlingen geboren. Nach dem Umzug seiner Familie nach Köln besuchte er ab 1955 das Gymnasium Kreuzgasse, das er im Frühjahr 1958 mit dem Abitur verließ.

Einem anschließenden Theologiestudium in Bonn, Wuppertal und Heidelberg folgten bis 1967 die Studiengänge Geschichte, Philosophie und Französisch in Heidelberg, Nancy und Köln.

Schon als Jugendlicher setzte er sich mit der Entstehung und den Folgen des Nationalsozialismus auseinander und trat fortan für Frieden, Gerechtigkeit und Menschlichkeit ein. In den 1980er Jahren setzte sich Kurt Holl dafür ein, dass aus dem EL-DE-Haus – der ehemaligen Kölner Gestapo-Zentrale - das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln wurde.

1988 gründete er mit Gleichgesinnten den Rom e.V. und engagierte sich in zahllosen Aktionen für die Bürger- und Menschenrechte der Sinti und Roma. Gemeinsam mit Gunter Demnig entwickelte er die Idee zur Aktion ‚Stolpersteine‘.



2007 wurde er mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet. 2011 wurde ihm gemeinsam mit Hedwig Neven DuMont die alternative Ehrenbürgerschaft der Stadt Köln verliehen.

Kurt Holl ging auf die Barrikaden, wann immer er es für angebracht hielt – und das war oft der Fall. Mit seinem ureigenen Gespür für Ungerechtigkeit wollte er Staat und Kirche, Kapital und Gesellschaft zu einem menschlichen Antlitz zwingen. Er war ein charismatischer Anführer und Menschenfreund, ein Un-Rechtsverletzer und unerschöpflicher Hoffnungsträger. Bis heute ist sein Vermächtnis in Köln spürbar und lebt in vielen Projekten weiter. Kurt Holl starb am 10. Dezember 2015, dem Tag der Menschenrechte, in Köln.

## Pressekontakt

Maike Wintzen

+49 (0) 221 650805-25

wintzen@fredebold.de

editionfredebold | schaaftenstraße 25 | 50676 köln | +49 (0) 221 650805-00